

*Barock (1600-1720)*

<b>Bezug zum Schülerbuch</b>	ergänzender Text zum Modul „vanitas und Selbstbehauptung“
<b>Kurzbeschreibung des Textes</b>	Vergänglichkeitsgedicht, das angesichts eben der Flüchtigkeit des Daseins zum Genießen des Jetzt und Hier („carpe diem“) aufruft.
<b>Textsorte</b>	Gedicht
<b>Epoche</b>	Barock (1600-1720)

Martin Opitz: Ach Liebste, lass uns eilen

Ach Liebste, lass uns eilen  
Wir haben Zeit:  
Es schadet das Verweilen  
Uns beiderseit.

5 Der edlen Schönheit Gaben  
Fliehn Fuß für Fuß,  
Dass alles, was wir haben,  
Verschwinden muss.

Der Wangen Zier verbleicht,  
10 Das Haar wird greis,  
Der Äuglein Feuer weicht,  
Die Brunst wird Eis.

Das Mündlein von Korallen  
Wird ungestalt,  
15 Die Händ als Schnee verfallen,  
Und du wirst alt.

Drumb lass uns jetzt genießen  
Der Jugend Frucht,  
Eh als wir folgen müssen  
20 Der Jahre Flucht.

Wo du dich selber liebest,  
So liebe mich,  
Gib mir, dass, wann du gibest,  
Verlier auch ich.

Quelle: Martin Opitz: Ach Liebste, lass uns eilen. Aus: Geistliche Poemata. Breslau 1638 (Nachdruck 1966) – Weltliche Poemata, II. Teil. Frankfurt am Main 1644 (Nachdruck 1975)